

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1927

39 (25.9.1927)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presbyterband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezahler erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezahler bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presbyterbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fibelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 39.

Karlsruhe, Sonntag, den 25. September 1927.

20. Jahrgang

Dieses Blatt will der Gemeinde dienen.

Je größer seine Verbreitung, um so größer ist auch sein Dienst. Wächst der Kreis seiner Bezahler, so wird auch das Blatt vergrößert.

Weil das Blatt der Gemeinde dient, so darf es gewiß am Anfang des Winterhalbjahres wieder einmal die Bitte an die Gemeindeglieder richten:

Gewinnt neue Bezahler des „Evang. Gemeindeboten“!

Die Schriftleitung.

o o o Sonntagsgedanken. o o o

Das Reich der Liebe.

Wenn man einmal ganz in das Reich der Liebe eingetreten ist, dann wird die Welt, so mangelhaft sie ist, dennoch schön und reich; denn sie besteht aus lauter Gelegenheiten zur Liebe.

Hilthy.

Ein bißchen Güte von Mensch zu Mensch ist besser als alle Liebe zur Menschheit.

Dehmel.

Ihr kennt sie, die Leidenschaft,
die uns verbindet;
Helfen, helfen, mit einer Kraft,
die alles überwindet!

Morgenstern.

o o o Die Last des Andern. o o o

Einer trage des Andern Last, so werdet ihr das Gebot Christi erfüllen. Gal. 6, 2.

Die sittlichen Forderungen des Christentums sind nicht nach der sittlichen Durchschnittskraft bemessen; sie verlangen Höchstleistungen und setzen daher eine Kraftfülle voraus, über die der Mensch von Natur nicht verfügt. Die meisten Menschen werden, wenn sie das Sprüchlein des Apostels „Einer trage des Andern Last!“ hören, sagen: „Ich habe so schwer an meiner eigenen Last zu tragen, die mir niemand abnimmt oder tragen hilft, daß ich mir nicht noch einen Teil von der Last des Andern aufladen kann. Meine Last geht mir schon über meine Kraft, und ich bin kein Athlet.“ So werden die sittlichen Forderungen des Christentums den Stärkeren und Stärksten zugewiesen: für sich selbst zur eigenen Lebensgestaltung, macht man an den Forderungen Abstriche und bescheidet sich mit geringeren Leistungen.

Wenn nur Alle die geringeren Forderungen erfüllen würden!

Wenn so nur alle Menschen ein Auge für die Last ihres Nebenmenschen hätten. Nicht einmal das ist der Fall. Wenn man ein vergrümltes Gesicht, abgehärmte Züge sieht, dann sagt man wohl: Was muß dieser Mensch zu tragen haben! Haben

die Menschen aber ein Auge für die Lasten der Andern, so würden sie entdecken, wieviel Menschen um sie herum Helden des Alltags sind, die tapfer mit ihren schweren Pflichten ringen; dann würde manches verächtliche Wort, manches unsoziale Handeln auf einmal verschwinden. Darum möchte ich zuerst sagen: Habt ein Auge für die Last der Andern, habt Achtung vor der Last!

Wenn diese Minimalforderung erfüllt würde, dann wäre es leichter, die nächsthöhere zu erfüllen: Du sollst die Last des Andern nicht schwerer machen! Das Leben wäre oft viel leichter, wenn man sich nicht gegenseitig das Leben erschweren würde; oft ist es nur ein kleines Wort, das, wenn es der Andere hört, wie ein Zentnergewicht schwer auf seinem Herzen liegt. Wir wollen immer daran denken, daß jeder Mensch ein Lastträger ist, und daß er es in einem größeren Maße ist, als wir ahnen; denn es gibt so viele unsichtbare Lasten, die der Andere ganz im Verborgenen trägt, die er nicht ausspricht. Dann werden wir davor zurückschrecken, ihm auch nur ein kleines noch aufzubürden und sein Leben um ein kleines zu erschweren.

Dann würden wir geschickt werden, dann und wann einem Andern eine Last abzunehmen. Und wir würden vor allem dann, wenn unsere Kraft die größere ist, eine Verpflichtung dazu erkennen. Aber die Forderung ist an Alle gestellt: Erleichtert euch das Leben, indem ihr eure Lasten zusammenlegt und sie gemeinsam tragt! Stellen wir uns einmal eine Häuslichkeit vor, in der solche Forderung erfüllt ist: alle wetteifern miteinander, sich das Leben leichter zu machen, sich gegenseitig Lasten abzunehmen! Ist das wirklich so unendlich schwer? Geht das wirklich über unsere Kraft? Und nun erweitern wir diesen Kreis der Pflicht, wir gehen mit solcher Gesinnung auf die Straße, in die Gesellschaft und wagen es auch einmal, einen Stoß in die Lehre vom guten Ton zu machen, die in einem fort sagt: Das paßt sich nicht. Es paßt sich wohl und es tut der Würde eines Hochgestellten keinen Eintrag, wenn er das Wort des Apostels Paulus einmal wörtlich erfüllt und einem alten Weiblein, das mühsam seinen Korb schleppt, den Korb tragen hilft.

Christen sollten vor allem solche Lasthilfsträger sein. Denn dahin geht Christi Gebot, das Gebot, das er nicht nur in Worten, sondern durch sein Leben ausgesprochen hat. Von ihm gilt das

Wort: Er trug die Lasten der Anderen. Und er machte keinen Unterschied zwischen den Lasten, die das Schicksal, und denen, die die Menschen sich selbst durch ihre Sünden aufgebürdet haben. Und wir sagen von ihm, zumal von dem Gekreuzigten: er trug auch unsere Last. Und wir getrösten uns des gerne, daß er nicht nur unsere Last, sondern auch uns trägt.

Von ihm gehen solche Kräfte auf uns über, daß auch die höchsten sittlichen Forderungen nicht mehr über unsere Kraft gehen. Wir vermögen auch das Größte durch den, der uns mächtig macht.

o Die Botschaft der Kirchen an die Welt. o

Eine Rundgebung der Lausanner Weltkonferenz.

Das Evangelium.

Wir Glieder der Weltkonferenz für Glauben und Verfassung, die in Lausanne vom 3. bis 21. August versammelt gewesen ist, sind übereingekommen, die folgende Rundgebung als die Botschaft der Kirche an die Welt den einzelnen Kirchen zu übergeben:

1. Die Botschaft der Kirche an die Welt ist und bleibt das Evangelium.

2. Das Evangelium ist die Freudenbotschaft von der Erlösung, die Gott der sündigen Menschheit in Jesus Christus für Zeit und Ewigkeit schenkt.

3. In einer durch das Walten des Geistes Gottes in der Menschheit, insonderheit durch seine Offenbarung im Alten Bunde, vorbereiteten Welt kam das ewige Wort Gottes in der Fülle der Zeit ins Fleisch und ward Mensch: Jesus Christus, der Gottessohn und der Menschensohn, voller Gnade und Wahrheit.

4. Er hat uns durch sein Leben und seine Lehre, seinen Bußruf, seine Verkündigung des Kommens des Reiches Gottes und des Gerichtes, sein Leiden und Sterben, seine Auferstehung und Erhöhung zur Rechten des Vaters und durch die Sendung des Heiligen Geistes Vergebung der Sünden gebracht und die Fülle des lebendigen Gottes und seine unergründliche Liebe gegen uns geoffenbart. Er beruft uns durch den höchsten Erweis dieser Liebe am Kreuz zu einem neuen Leben des Glaubens und der opferbereiten Hingabe zum Dienste für ihn und zum Dienste an den Menschen.

5. Jesus Christus steht als der Gekreuzigte und Lebendige, als der Heiland und Herr auch im Mittelpunkt des weltweiten Evangeliums seiner Apostel und seiner Kirche. Und weil er selbst das Evangelium ist, ist das Evangelium als die Botschaft der Kirche an die Welt mehr als eine philosophische Theorie, — mehr als ein theologisches System, — mehr als ein Programm irdischer Wohlfahrt. Das Evangelium ist vielmehr die Gabe der neuen Welt Gottes an diese alte Welt der Sünde und des Todes und damit der Sieg über Sünde und Tod, die Offenbarung des ewigen Lebens in ihm, der alles, was Kind heißt im Himmel und auf Erden, zu einer einzigen, Gott dienenden, Gott anbetenden und Gott preisenden Gemeinschaft der Heiligen vereint.

6. Das Evangelium ist der prophetische Weckruf zur Umkehr zu Gott an die Sünder, und es ist die Freudenbotschaft der Rechtfertigung und Heiligung der Christusgläubigen. Es ist der Trost der Leidenden, und es ist den Gebundenen die Bürgschaft der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Das Evangelium bringt Frieden und Freude in die Herzen, wirkt in uns Selbstverleugnung, brüderliche Dienstbereitschaft und barmherzige Liebe; es steckt der strebenden Jugend die höchsten Ziele, gibt Kraft dem Schaffenden, Erquickung dem Müden und die Krone des Lebens dem Märtyrer.

7. Das Evangelium ist die Kraftquelle der sozialen Erneuerung und gibt den einzigen Weg an, auf welchem die Menschheit Befreiung von dem sie jetzt verwüstenden Klassenhaß und Rassenhaß, wie auch Veredelung des Volkslebens sowie Freundschaft und Frieden unter den Völkern finden kann. Zu alledem ist das Evangelium auch für die nicht-christliche Welt in Ost und West die gnadenreiche Einladung, einzugehen in die Freude des lebendigen Herrn.

8. In liebevollem Verständnis für das Elend unseres Zeitalters, für seinen Drang nach intellektueller Ehrlichkeit, nach

sozialer Gerechtigkeit und nach neuer Geistigkeit nimmt sich die Kirche durch dieses alte Evangelium der Nöte der Menschen von heute an und stillt das gottgewollte Verlangen der Emporstrebenden. So ist das Evangelium heute wie ehemals der einzige Weg des Heils, und heute wie ehemals ist es Christi Ruf, der durch seine Kirche an die Menschen ergeht: „Kommet her zu mir! ... Wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

o o Reisebriefe aus Südfrankreich. o o

4.

Montpellier, 28. August 1927.

Lieber Freund!

Schon ist der Koffer gepackt; um die Mitternachtsstunde wird die Heimfahrt angetreten. In der Sonntagsfrühe will ich noch einen Rückblick auf den gestrigen Tag werfen. Er führte uns nach Nigues-Mortes. Die Fahrt ging in südöstlicher Richtung; das Gelände, das wir durchfuhren, war wie das bei der Fahrt nach Cette erst lauter Rebfeld. Auf einmal sahen wir im Blachfeld Türme stehen. Wir fuhren durch ein großes Tor, das einsam in der Ebene stand, und bald darauf hielten unsere Autos vor Nigues-Mortes.

Eine ganz neue Welt tat sich hier vor unseren Augen auf. Hier ist steingewordenes Mittelalter, aber so ganz anders wie das deutsche Mittelalter. Das Städtlein Nigues-Mortes ist rings von einer die Häuser überragenden Festungsmauer umgeben; das sieht ganz allerliebste aus, wenn man von dem Turm de Constance herunterschaut, fast wie die Häuslein aus einer Spielzeugschachtel. Außerhalb der Mauer hat sich nach einer Seite hin eine neue Stadt gebildet. Die Geschichte erzählt uns, daß von hier der französische König Ludwig IX. mit dem Beinamen „der Heilige“ seine Kreuzzüge über das Meer antrat. Daher die Festung zum Schutze gegen die Saragenen. Im Geiste sehen wir in der Ebene die Scharen der Kreuzfahrer, am nahen Gestade warten die Galeeren auf günstigen Wind, um die Kreuzfahrer über das Wasser nach dem fernen Osten oder nach dem nahen Nordafrika zu tragen. Der Turm de Constance ist ein gewaltiger Luginsland; der Rundturm trägt auf seiner Plattform noch ein Türmchen, das ein Eisengitterwerk als Krönung hat: zwischen dem Eisengitter brannte das Leuchtfeuer. Der Turm enthält übereinander zwei hohe Säle, die Decke ist gewölbt und läuft in einer Spitze aus wie eine gotische Rundkapelle. In der Decke des ersten Saales ist ein rundes Loch, durch das die Speisen hinaufgezogen wurden. In den sechs Meter dicken Wänden sind einige längliche, sehr schmale Mauerfische angebracht, durch die Luft und Licht hereinkommt, durch die man aber kaum etwas von der Außenwelt sehen kann. Es wird uns erzählt, daß hier einst der französische König, ehe er über das Meer fuhr, die Höchsten seiner Kreuzfahrtgenossen beherbergte. Aber nicht das Bild des höfischen Prunkes stand vor unserem Auge. Der Turm de Constance wurde später Staatsgefängnis und beherbergte die treuen Jünger Jesu, die sich nicht weigerten, in der Nachfolge Jesu das Kreuz zu tragen und für ihren Glauben das Leben zu lassen. An den Wänden haben einige ihren Namen eingekratzt, vor manchen Namen steht ein W; niemand hat die Bedeutung dieses Buchstabens deuten können. Hier waren einmal 24 Kamisarden gefangen gesetzt. Ihrem Führer Abraham Macel gelang es, mit etlichen Kameraden zu flüchten; sie kratzten mit den Fingernägeln einen Stein aus dem Gewölbe; sechs Monate dauerte es, bis sie die Flucht wagen konnten. In einer Sturmnacht ließen sich etliche der Gefangenen, während die anderen ihre Flucht zu verdecken suchten, an einem Seil, das sie aus ihren Bettdecken gemacht hatten, aus der Lücke im Gemäuer in die schauerliche Tiefe hinab und entwichen in die Cevennen. Später sperrte man hier die Frauen und Töchter der Hugenotten ein, während die Gatten und Väter auf die Galeeren oder auf das Schaffott gebracht wurden. Was mögen hier die Frauen gelitten haben! Was mag hier schlimmer gewesen sein, der kalte Winter oder der heiße Sommer? Dazu mitten in den „toten Wassern“, in den Sümpfen, aus denen Fieberdünste emporstiegen. Mir erschien es wie eine Wohltat, daß die Gefangenen durch die Mauerfische kaum etwas von der Heimat und von dem Leben

er Menschen in goldner Freiheit schauen konnten. Marie Durand wurde, kaum 18 Jahre alt, im Jahre 1730 hier eingekerkert, weil sie die Schwester eines Hugenottenpfarrers war. Ihr Vater mußte seine Glaubensstreue mit dem Tod am Galgen bezeugen. Marie Durand wurde die Trösterin und geistige Pflegerin der eingekerkerten Frauen. Sie hätte nur das einzige Wort „abjure“ zu sagen brauchen, und die Tore des Kerkers hätten sich aufgetan; in die Steinrundung des Loches, durch das die Speisen aufgezogen wurden, kragte sie das Wort „RECISTER“ ein, zwar mit mangelhafter Rechtschreibung (die Schüler unserer höheren Lehranstalten wissen es richtig „résistez!“ zu schreiben). Im Jahre 1768 gab der neue Statthalter der südlichen Provinzen den armen, abgehärmten Frauengestalten, deren Anblick ihn erschütterte, die Freiheit. Als nach 38jähriger Gefangenschaft Marie Durand ihre Heimat wieder sah, lag das Elternhaus in Trümmern, die Ihrigen waren gestorben oder verschollen. Am die Inschrift zu schützen, ist darüber ein Gestell mit einer Glasdecke angebracht. Als wir von der Plattform des Turmes herniederstiegen, spielten drei Frauen den ersten Akt aus einer dramatischen Dichtung eines evangelischen Pfarrers, die den Titel „Das eingemeißelte Wort“ trägt. Marie Durand saß auf dem Steine, der als Deckel für das Rundloch diente und daneben lag, und hörte Stimmen der Versuchung und rang sich zur Treue hindurch. Es war eine ergreifende Szene. Ich stand lange über dem eingekragten Wort und dachte an die Verse von Friedrich Fließner, der auf seinen Reisen von und nach Spanien hier öfters in der Nähe vorüberkam:

Nicht den Turm voll Weh und Trauern,
das Verließ voll Graun,
nicht die schwarzen Kerkermauern
kam ich her zu schaun;
sehn nur wollt ich die Buchstaben,
welche Frauenhand
in den harten Stein gegraben:
„Haltet stand!“

Auf den kalten Boden kniend
hab ich sie gesucht,
wo die Zeit, sonst eilig fliehend,
treu sie hat gebucht.
Großer Heldenzeit Gedächtnis
war's, was ich dort fand,
edler Zeugin legt Vermächtnis:
„Haltet stand!“

Von Nigues-Mortes machten wir mit den Autos noch schnell einen Abstecher an den Hasenort Le Crut Du Roi. Hier sahen wir viel mehr Leben als am Hasen von Cette und viele afrikanische Gestalten. Leider konnten wir nicht lange verweilen.

Am gestrigen Vormittag und am Abend wurden noch Berichte über die Arbeit der Gemeinschaft gegeben und die nächsten Arbeiten besprochen. Besonders interessierte uns der Bericht über die Fürsorge für evangelische Fremdenlegionäre deutscher Zunge; wir hörten, daß diese seelsorgerliche Arbeit auch von den Kommandostellen gefördert wird. So lange Deutschland gemäß den Bestimmungen des Versailler „Vertrags“ Werbeland für die Fremdenlegion sein muß, solange wir den Zugang abenteuerlicher Menschen zur Fremdenlegion nicht einfach verhindern können, ist seelsorgerliche Betreuung der Legionäre das Nötigste und Größte, was getan werden kann. Und diese Arbeit soll nun von den Christenheiten beider Länder getragen werden. Eine längere Aussprache führte die Frage herbei, ob es Zeit sei, daß sich die Gemeinschaft mit einer Kundgebung an die Evangelischen beider Völker wenden sollte. Die einen bejahten, die andern verneinten diese Frage. Ich fand eine Lösung, indem ich darauf hinwies, daß eine gute Berichterstattung, die alle Gedanken der vorliegenden Resolution verarbeitet, ebenso propagandistisch wirken kann wie eine Resolution oder sogar noch mehr, wenn es gelingt, ihr in der Zeitungswelt Resonanz zu verschaffen. Ich machte noch weitere Vorschläge; und mein Votum, das ich als kirchlicher Journalist gab, fand allseits freudige Zustimmung.

Der Schluß des 4. Berichtes mußte auf die nächste Nummer zurückgestellt werden.

• • • Für unsere Kranken. • • •

Ein klares Ziel.

Ich laufe also, nicht als aufs Ungewisse, ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet. 1. Kor. 9, 26.

Wie viele Kämpfe, Sorgen und Mühen birgt ein Menschenleben in sich! Wozu das alles? So mag man sich manchmal fragen, wenn man den Lebensgang der Einzelnen überdenkt. Vielleicht einige kurze Tage der Freude; dann ein tagtägliches Mühen ohne sichtbares Vorwärtkommen, unterbrochen durch Krankheiten und Mißgeschick aller Art, die jedesmal das Leben noch ein Stücklein weiter herabdrücken. Hat das einen Sinn und einen Wert? Für den schwerlich, dessen Blick nicht weiter reicht, als die Erde sich breitet. Für ihn ist ein Kommen und Gehen ohne erkennbaren Zweck, und sind die Mühen und Nöte ein bitteres Geschick ohne Lohn noch Ersatz. Anders für den Christen. Er läuft nicht als aufs Ungewisse, er sieht nicht, als der in die Luft streichet. So sah wenigstens Paulus sein Leben an. Können wir das auch?

Ein Christ läuft nicht als aufs Ungewisse, er sieht nicht, als der in die Luft streichet. Für ihn ist das Leben kein blindes Geschehen, und seine Kämpfe und Sorgen sind nicht ein Mühen ohne erkennbaren Zweck. Ein festes und gutes Ziel steht ihm vor Augen, auf welches sein Leben zuführen muß. Es ist das Gottesreich, die Gemeinschaft mit unserem Herrn Jesus Christus, die hier beginnen, aber droben in der Herrlichkeit sich vollenden muß. Ihn strebt sein Leben zu. Dessen Wechselfälle aber, die erfreulichen und die trüben, sind die Stufen, über die wir hinaufsteigen zum Ziel.

Dann darf unser Leben kein sinnloses Bemühen sein, bei dem man sich von seinen Gelüsten oder vom Zufall leiten läßt. Klar muß uns vor Augen stehen, wohin wir wollen, und sicher müssen wir den Weg wissen. Die Kämpfe aber, die wir zu bestehen haben mit Leiden, Not und Unfrieden, sind uns Anlaß, uns frei zu machen von dem, das uns hindert im Laufe nach dem himmlischen Ziel. Man weiß, was man in sich und um sich her zu überwinden hat, und kann sichere Streiche tun. Unser Leben bekommt Zweck und Sinn, und das macht froh und stark.

• • • Aus unserer Gemeinde. • • •

Kirchenältester Wilhelm Schleich †.

Am Grabe des am 18. September im Alter von 80 Jahren verstorbenen Kirchenältesten Wilhelm Schleich sprach Herr Landgerichtspräsident Dr. Dölter folgenden Nachruf:

Die evangelische Kirchengemeinde betrauert den schweren Verlust eines ihrer ältesten und treuesten Mitglieder, eines Mannes, der seinen Christenglauben in Wort und Wandel, in Betätigung aller seiner reichen geistigen und sittlichen Kräfte für die Förderung des sittlichen und religiösen Lebens der Kirche zum Aufbau des Reiches Gottes in das Leben umgesezt hat.

Der Heimgegangene gehörte der Kirchengemeindevertretung seit 1888 und seit 1901 dem Kirchengemeinderat an, dem er mit seinen vortrefflichen Gaben und dem Schatz seiner Erfahrungen uneigennützig und opferwillig bis in seine letzten Lebenstage diente. Er hat sich dadurch überaus große und bleibende Verdienste um die Gemeinde erworben.

Der Kirchengemeinderat beklagt den Heimgang seines ältesten Mitglieds, dessen ehrsüchtgebietende Gestalt und oft so wertvollen Rat er schmerzlich vermissen wird.

In tiefer Dankbarkeit und treuer, aufrichtiger Verehrung lege ich im Namen der Kirchengemeinde und des Kirchengemeinderats diesen Kranz an seinem Grabe nieder.

Das Andenken des Gerechten bleibt im Segen, und seine Werke folgen ihm nach.

• • • Gottesdienstanzeiger. • • •

Sonntag, den 25. September 1927 (15. S. n. Trin.).

Kirchenammlung für die Versorgung der deutschen Evangelischen im Ausland.

Kleine Kirche: 1/9 Uhr Stadtvikar Glatt. 10 Uhr Pfarrer Herrmann. 11 1/4 Uhr Christenlehre, Pfarrer Herrmann. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst im Konfirmandensaal, Friedrichsplatz 15, Stadtvikar Glatt.

Schloßkirche: 10 Uhr Kirchenrat Fischer. 1/2 12 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche: 8 Uhr Stadtvikar Schmitt. 1/2 10 Uhr Unitätsdirektor Dr. Baudert. 1/4 11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Haub. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Schmitt.

Christuskirche: 8 Uhr Pfarrer Seufert. 10 Uhr Kirchenrat Rohde. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Rohde. 6 Uhr Stadtvikar Schmitt.

Markuspfarre: 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Seufert.

Lutherkirche: ¼10 Uhr Kirchenrat Weidemeier. ¼11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier. ½12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Weidemeier. 6 Uhr Stadtvikar Höflin.

Matthäuspfarre: 10 Uhr Stadtvikar Fehler. 11¼ Uhr Christenlehre, Pfarrer Hemmer.

Beierthelm: ¼10 Uhr Pfarrvikar Dreher. ¼11 Uhr Christenlehre, Pfarrvikar Dreher.

Städt. Krankenhaus: 10 Uhr Stadtvikar Reichwein.

Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Kasjer. Abends ¼8 Uhr Pfarrer Söhler.

Mittwoch, den 28. September, nachm. 2 Uhr, Jahresfest der Evang. Diakonissenanstalt in der hiesigen Stadtkirche. Abends 6 Uhr Nachfeier im Vereinshaus, Amalienstraße 77.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg): 8 Uhr Frühgottesdienst, Stadtvikar Gocker. ¼10 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend hl. Abendmahl, Stadtvikar Gocker. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Gocker.

Grünwinkel: ¼10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Zimmermann. ¼11 Uhr Jugendgottesdienst, Pfarrer Zimmermann.

Rüppurr: ¼10 Uhr Pfarrer Steinmann. ¼11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Steinmann. ½12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Steinmann.

Schiffergottesdienst:

Rheinhafen im oberen Saal der „Hanfa“, ¼10 Uhr, Stadtmiff. Kolb.

Wochengottesdienste:

Waldhornstr. 11 (Konfirmandensaal): Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Herrmann.

Lutherkirche: Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Kasino Gottesau, Pfarrer Renner.

Kleine Kirche: Mittwoch morgens 7¼ Uhr Frühgottesdienst.

Johanneskirche: Donnerstag früh 7.10 Uhr Morgenandacht

Lutherkirche: Donnerstag abends 8 Uhr Stadtvikar Höflin.

Rüppurr: Freitag abends 8¼ Uhr im Gemeindefaal Bibelbesprechung für Männer.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag 8 Uhr.

Hahn'sche Gemeinschaft, Viktoriastraße 14. Stunde: Sonntag nachm. ¼3 Uhr, abends 8 Uhr, und Mittwoch abends 8 Uhr.

B.D.Z.-Jugendbünde. **Johannesbund:** Montag Bundesabend; Freitag Aelterengruppe. — **Treue:** Donnerstag Bundesabend. — **Lutherbund:** Montag Turnen und Jungfah; Dienstag Bundesabend; Mittwoch 14tägig ältere Abteilung; Freitag Basteln; Samstag Freispiele. — **Jungmädchenbund Heimat:** Montag 14tägig ältere Abteilung; Dienstag Turnen; Mittwoch Bundesabend. — **Wartburgbund:** Dienstag 8 Uhr Stefanienstr. 22 Bundesabend; Donnerstag 8 Uhr Stefanienstr. 22 ältere Abteilung. — **Blücherbund:** Montag Singen; Mittwoch Bundesabend. — **Mädchenbund Sonnwärts:** Montag Singen; Mittwoch ältere Abteilung; Donnerstag Bundesabend. — **Mädchenbund Wachauf:** Montag abends ¼8 Uhr Bundesabend. — **Jugendbund der Mittelstadt:** Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Lichtträger:** Dienstag 8 Uhr Bundesabend; Freitag 8 Uhr Singen. — **B.D.Z. Beierthelm:** Jugendbund; Mittwoch Bundesabend. **Mädchenbund:** Dienstag Bundesabend. — **B.D.Z. Mühlburg:** Montag ¼8 Uhr Turnen; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Mühlburg:** Montag Bundesabend; Donnerstag 14tägig ältere Gruppe.

Jugendvereingung Matthäusbund. Mädchen: Montag 8 Uhr Turnabend für Alle; Mittwoch 8 Uhr Abteilung Weggenossen Bundesabend; Donnerstag 8 Uhr jüngere und jüngste Abteilung Bundesabend. Burschen: Mittwoch 8 Uhr älteste Abteilung.

Frommelbund: Montag 8 Uhr Bundesabend Waldhornstr. 11.

Mädchenbund Immergrün: Donnerstag 8 Uhr Bundesabend.

Paulusbund: Montag gemeinsam. Missionsabend: Kamerun, Land und Leute; Donnerstag Abteilung 2 Sing- und Spielabend; Mittwoch 8 Uhr Uhländerschule Turnen. (Für alle Mitglieder der jüngeren Abteilungen Pflicht!)

Mädchenbund der Pauluspfarre: Mittwoch Bibelstunde ältere Abteilung; Freitag jüngere Abteilung Leseabend.

Jungmännerbund Gottesau. Mittwoch 8 Uhr Bundesabend; Samstag 8 Uhr Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesau. Montag 8 Uhr Spielabend; Freitag 8 Uhr Bundesabend.

Paul Gerhardt-Mädchenbund in Mühlburg: Bundesabend Donnerstag 8 Uhr im Gemeindehaus, Geibelstr. 5, Saal im Hof.

Evang. Mädchenbund Daxlanden: Bundesabend jeden Dienstag 8 bis ¼10 Uhr in der Kleinkinderschule, Ankerstr. 2.

Evang. Hausgehilfinnen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch abends ¼9 Uhr.

Evang. Stadtmiffion, Adlerstr. 23. Sonntag 11 Uhr Sonntagschule; 3 Uhr Bibelstunde, Stadtmiff. Kolb; 4 Uhr Jungfrauenverein; Dienstag 8 Uhr Jungfrauenverein; Mittwoch 8 Uhr Bibelbesprechung; Donnerstag 4 Uhr Frauenstunde; Freitag 7¼ Uhr Sonntagschulvorbereitung. — **Kreuzstr. 23:** Sonntag 11 Uhr Hoffnungsbund; 4 Uhr Jungfrauenverein, Fr. Heck; 8 Uhr Blaukreuzverein; Montag 8 Uhr Nähverein; Freitag 8 Uhr Blaukreuzgebetstunde. — **Kriegsstr. 103 (Eingang**

Gartenstr., gegenüber der Brauerstr., Kindergarten): Freitag 8 Uhr Frauenstunde.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5. Sonntag nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr spricht Dr. med. Hoppeler aus Zürich im Zelt auf dem Schmiederplatz. Montag 8 Uhr im Zelt Männervortrag.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5. Sonntag nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr spricht Dr. med. Hoppeler aus Zürich im Zelt auf dem Schmiederplatz. Montag 4 Uhr im Zelt Frauenversammlung. Mittwoch 8 Uhr Wortbetrachtung, Musik und Gesang. Freitag 8¼ Uhr Teilnahme an der Familienbibelstunde.

Evang. Verein für Innere Mission A. B. Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77: Sonntag vorm. 11¼ Uhr Sonntagschule; nachm. 3 Uhr allgem. Versammlung, Stadtmiff. Mühlburg; 4 Uhr Jungfrauenverein; abends ¼8 Uhr Gemeindefaalstunde; Montag 7 Uhr Jugendabteilung; 8 Uhr Blaukreuzverein; Dienstag ¼4 Uhr Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Junglinge; Mittwoch 4 Uhr Mariastunde für Mädchen; 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 9 Uhr Sonntagsschulvorbereitung; Donnerstag 8 Uhr Lektorenverein; Freitag 8 Uhr Orchesterprobe; Samstag 8 Uhr Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge. — **Kinderschule, Durlacherstraße 32:** Donnerstag 8 Uhr allgem. Versammlung.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Mühlburg, Rheinstr. 35. Sonntag 8 Uhr allgemeine Versammlung. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde für Jungfrauen. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde für Junglinge. Freitag 8 Uhr Bibelstunde für Männer und Junglinge.

Jugendbund für E. schiedenes Christentum E. B., Steinstr. 31, H. II. Sonntag vorm. 10—12 Uhr Kinderabteilung; nachm. ¼3 Uhr Jugendbündstunde für junge Männer; 5 Uhr Jugendbündstunde für junge Mädchen; Dienstag 8 Uhr Jugendbündstunde für junge Männer; Mittwoch 6 Uhr Knabenbund; 8 Uhr Jugendbündstunde für junge Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag, 25. Sept., Teilnahme an den Veranstaltungen des Landesverbandes des Deutschen Sittlichkeitsbundes vom Weißen Kreuz, und zwar: Nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr Vorträge über feruelle Fragen von Dr. med. Hans Hoppeler-Zürich im Zelt auf dem Schmiederplatz (Karlststraße); desgleichen am Montag nachm. 3 Uhr für Frauen und Mädchen und abends 8 Uhr für Männer und junge Männer, ebenfalls im Zelt; Donnerstag abends 8 Uhr Gemeindefaalstunde, Steinstr. 31. Die übrigen Veranstaltungen fallen wegen Teilnahme an den Zeltvorträgen aus.

B.K. (Bibelkreis unter Schülern höherer Lehranstalten). Aelterer Kreis (O II—O I) Samstag 8 Uhr Vortrag von Fr. Einwächter: „Samuel Zeller in Mänedorf.“ Mittlerer Kreis (U III—U II) Samstag 5 Uhr. Jüngerer Kreis (VI—IV) Mittwoch ¼6 Uhr im B.K.-Heim, Kreuzstr. 23. Für alle Kreise Samstag 3 Uhr Speersficken im Heim.

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstraße 23. im Hof: Montag 8 Uhr Bibelstudienkreis. Dienstag 8 Uhr Mädchen-Bibelkreis (M.B.K.). Mittwoch nachm. ¼4 Uhr Bibelkreis für Schülerinnen. Donnerstag nachmittags 4 Uhr Frauen-Bibelkreis.

Christl. Jugend: Freitag 8 Uhr Kreisabend, Baumeisterstr. 1a.

Versammlungen der Müttlinger Freunde (Nebeniusstraße 50): Bruder Walz ist vom 27. Sept. bis 5. Okt. bei uns. Er spricht am 27. abends 8 Uhr, sonst jeden Tag nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr im Saal Nebeniusstr. 50. Jedermann herzlich eingeladen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Anmeldungen zum Konfirmandenunterricht.

werden am Dienstag, den 4., und Mittwoch, den 5. Oktober, nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr an folgenden Stellen entgegengenommen:

Christuspfarre: Kirchenrat Rohde im Pfarrhaus, Rieffelsstr. 2.

Markuspfarre: Pfarrer Seufert im Gemeindehaus, Blücherstr. 20.

Matthäuspfarre: Pfarrer Hemmer im Pfarrhaus, Vincentiusstr. 6.

Mittelpfarre: Landeskirchenrat E. Schulz im Konfirmandensaal, Friedrichsplatz 15.

Altostpfarre: Pfarrer Herrmann im Konfirmandensaal, Waldhornstr. 11.

Schloßpfarre: Kirchenrat Fischer im Pfarrhaus, Stefanienstr. 22.

Johannespfarre: Kirchenrat W. Schulz im Gemeindehaus, Luitensstr. 53.

Pauluspfarre: Pfarrer Hauf im Gemeindehaus, Luitensstr. 53.

Lutherpfarre: Kirchenrat Weidemeier im Konfirmandensaal der Lutherkirche.

Gottesauerpfarre: Pfarrer Renner im Pfarrhaus, Seubertstr. 7.

Beierthelm und Bulach: Pfarrvikar Dreher im Gemeindehaus, Breiterstraße 49 a.

Die Anmeldung hat durch eines der Eltern oder deren Stellvertreter zu geschehen. Für alle auswärts geborenen Kinder ist der Taufschein vorzulegen. Wo ein Familienstammbuch vorhanden ist, wolle es auch bei Anmeldung der in Karlsruhe geborenen Kinder mitgebracht werden.

Evang. Stadtpfarramt: Herrmann, Pfr.

Frauenverband der Pauluspfarre:

Donnerstag 4 Uhr Abschiedsfeier zweier Mitglieder.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Kirchlich liberale Vereinigung, Ortsgruppe Karlsruhe-Mühlburg. Mittwoch, den 23. September, abends 8¼ Uhr, im Gemeindehaus „Zu den drei Linden“ Wiederbeginn der regelmäßigen Versammlungen, zu denen wir alle Mitglieder herzlich einladen. Ds: Vorstand.

Kirchlich-positiv Vereinigung Karlsruhe-Mühlburg. Am Donnerstag, den 29. Sept., abends 8 Uhr, findet in den 3 Linden unsere Monats-

Versammlung mit Vortrag von Herrn Stadtschreiber Leiser über „Warum die Reformation kommen mußte“ statt. Unsere Secunde sowie alle Gemeindeglieder sind dazu herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Einladung.

Am Sonntag, den 25. September, findet unser diesjähriger Ferienheimtag

im Ferienheim Aschenhütte bei Herrnsbach statt. Wir laden hierzu die gesamte Stadtgemeinde herzlich ein. Für Verpflegung wird gesorgt. Mittagessen pro Person M. — 70. Treffpunkt am Abt. Bahnhof: Abfahrt 7.33 Uhr. Anmeldungen für Teilnahme und Verpflegung wollen bitte bis spätestens Mittwoch, den 21. Sept., bei Herrn Kirchenrat Widemeier geschehen.

Die Jugendbände der Lutherpfarre: Jungmädchenbund Heimat im B.D.J. Lutherbund

Das Jahresfest der Evang. Diakonissenanstalt Karlsruhe

wird, wie alljährlich in der letzten Septemberwoche, Mittwoch, den 28. September, stattfinden. Der Festgottesdienst nachm. 2 Uhr in der Stadtkirche, die Nachfeier abends 6 Uhr. Dem Feste geht am 27. die Jubiläumfeier der Schwestern, die auf 25jährige Dienstzeit zurückblicken dürfen, voran. An das Fest schließt sich am Donnerstag die Generalkonferenz der Schwesternschaft an.

Das Geschlechtsproblem der Jugendlichen und seine Lösung.

Ueber dieses Thema wird Dr. med. Hans Hoppeler aus Zürich am kommenden Sonntag, 25. Sept., nachm. 3 Uhr, im Zeit auf dem Schmiedepfah sprechen. Die gesamte Jugend im Alter von 14 bis 18 Jahren ist dazu eingeladen. Vor allem erwartet der Vortragende die Jugend unserer evang. Bünde. Ich wende mich an die Eltern mit der Bitte, ihren Kindern den Besuch nahezu legen. Aus der Literatur kenne ich Herrn Dr. Hoppeler als einen sachkundigen, ernsten und wirkungsvollen Sexualpädagogen. Ohrenzeugen rühmen seine gerade die Jugend ansprechende, überzeugende und gewissenhafte Vortragsart. — Die Lage der Jugend gegenüber dem Geschlechtsproblem ist gefährlich. Die Atmosphäre der Öffentlichkeit (Mode, Kino, Vergnügungsbetrieb, Reklame usw.) ist sexuell überreizt. Der Halt einer traditionellen Sittlichkeit weithin zusammengebrochen. Viele Eltern lassen ihre Kinder ohne Rat und Hilfe bei ihren Experimenten, für sich die Sexualfrage zu lösen. Eine gerade für die heutige Lage der Jugend verständnisvolle Darstellung dessen, was ist, wirkt dann immer befreiend, wenn zugleich die ewigen Normen des Lebens und Gewissens aufgerichtet werden. Wir brauchen heute nicht nur eine Aufklärung über die körperlich-physiologische Seite des Sexualproblems, sondern wir brauchen vor allem eine Weckung des Bewußtseins von der Heiligkeit des Geschlechtlichen und seiner unverletzlichen Gehege. Der Prüderie und der Frivolität gilt der Kampf um die neue Atmosphäre einer lebensfreudigen, gewissenhaften Reinheit. Ka.

Evangelische Sterbevorsorge.

Die von der Inneren Mission ins Leben gerufene „Evangelische

Sterbevorsorge“, auf die wir an dieser Stelle vor einigen Monaten hinwiesen, erfreut sich, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, eines außerordentlichen Zuspruchs aus allen Schichten der Bevölkerung. Nicht nur auf dem Land, sondern auch in der Stadt, in der letzten Zeit namentlich in Mannheim und in Freiburg, haben zahlreiche evangelische Familien von dieser segensreichen Einrichtung Gebrauch gemacht. Es ist dies der beste Beweis dafür, daß hierdurch einem tatsächlichen Bedürfnis entsprochen wurde. In einigen Fällen, wo jeweils erst ein Monatsbeitrag entrichtet worden war, wurde sofort das volle Sterbegeld ausbezahlt und dadurch manche Noth gemildert. Am kommenden Montag, den 26. September, soll nun mit der systematischen Werbung auch in unserer Gemeinde begonnen werden. Es gelangen in den verschiedenen Pfarreien Flugblätter, die von den jeweiligen Gemeindepfarrern unterzeichnet sind und aus denen alles Nähere zu ersehen ist, zur Verteilung. Wir möchten nicht versäumen, auch von dieser Stelle aus noch einmal auf dieses Werk hinzuweisen und allen unseren evangelischen Gemeindegliedern den Beitritt zu empfehlen.

Werbetage der Badischen Jugendherbergen im Oktober.

Die Geschäftsstelle der Badischen Jugendherbergen schreibt uns:

Wir brauchen freiwillige Helfer! Im ganzen badischen Lande sollen im Monat Oktober Werbepflichte für den Gedanken der Jugendherbergen und des Jugendwanderns abgehalten werden. Gleich wie der am 1. und 2. Oktober in Heidelberg stattfindende Reichs-Jugendherbergsstag sollen diese Werbepflichte zu einem lauten Aufruf für das Wandern der Jugend und die Erstellung von Wanderheimen werden. Eine Haus- und Straßensammlung soll zugleich einige Mittel für die neue große Jugendherberge in Singen am Hohentwiel bringen.

In jedem Ort wird der Tag für die Werbung und Sammlung nach besonderer Vereinbarung mit den örtlichen Vereinen, Bänden und Helfern bestimmt.

Der Anfang zum Ausbau des badischen Jugendherbergsnetzes ist mit den Heimen Reisenbach, Sohlberghaus, Ueberlingen und dem in diesem Jahre erstehenden Singener Heim gemacht. Wichtige Wandergebiete wie Wertheim, Neustadt, Neersburg, Mosbach u. a. warten seit Jahren auf gänzliche Erneuerung der unhaltbar gewordenen Jugendherbergsverhältnisse.

Wir bitten alle Freunde des Wanderns, Vereine und bündische Jugend, bei den Werbepflichten kräftig mitzuhelfen. Die Leiter der Jugendherbergs-Ortsgruppen in den einzelnen Städten und Gemeinden warten auf Eure Hilfe. Anschrift der Ortsgruppen ist an Ort und Stelle oder durch die Landesgeschäftsstelle in Karlsruhe, Sofienstraße 41, Fernruf 3534, zu erfahren. Postcheckkonto ist 311 66 Karlsruhe.

Kurs im Kinderkrankenhaus.

Der nächste Kurs über Säuglings- und Kleinkinderpflege und -beschäftigung für Mütter und Mädchen beginnt am Dienstag, 4. Oktober, im Kinderkrankenhaus, Karl-Wilhelmstraße 1, und findet an 12 Abenden jeden Dienstag und Donnerstag von 8-1/2 10 Uhr statt.

Evangelische Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung — Harmoniamlager Zähringerstrasse 77 Bitte besuchen Sie uns

Der Heinerle von Lindelbronn.

Ein Künstler aus dem Volk.

Erzählung von Emil Frommel.

(Fortsetzung)

Dem Heiner wollten wiederholt allerlei Gedanken über den Paten kommen, und er grüßte die Leute nur halb und zerstreut, an denen er vorüberging. Der Bäcker hätte sich gerne mit dem Knaben in ein Gespräch eingelassen, und dessen Vetter, der Mehger, auch, und ihn nach allerhand über den Paten und ihn selber befragt, aber der Leo hatte ihn an der Hose gepackt und fast mit Gewalt zur Türe hinausgezogen, als das Brot und das Fleisch im Korbe waren, als wollte er sagen: „Wir sind eilig, Herr Bäcker, — tut uns leid, daß wir nicht Bescheid geben können.“ So waren sie denn auch bald zu Hause, und der Pate nahm den Korb in Empfang und das Fleisch ward in den bereits warmen Kessel getan.

Ueber dem Essen fragte der Pate, wie's ihm denn gefallen habe im Ort, und ob der Bäcker und Mehger nichts gefragt hätten.

„Sa wohl!“, sagte der Heiner, „Herr Pate, sie hätten gern viel wissen mögen, aber der Leo hat arg preßiert und mich gepupft, daß mir's Reden vergangen ist.“

„Da kannst du gleich was lernen, Heiner, von dem unvernünftigen Tier. Das plaudert nichts aus dem Hause, noch was es sieht, noch was es hört. Die was forttragen aus dem Hause, heißt man gemeinhin Diebe und ist auch mit dem Reden so. Die stehen dem Hause seine Sille und sein Verborgenes. Drum halt dich wie der Leo, wenn dich die Leute fragen. Da darfst von vie-

lem sagen, ohne dich deswegen zu schämen: „Ich weiß es nicht.“

Nach dem Essen schlug der Pate die große Bibel auf und schob sie dem Heiner hin, daß er ihm vorlese. Und der Heiner las mit lauter Stimme das ganze Kapitel. Was ihn nur wunderte, das war, daß die Bibel an der Seite beschrieben war mit feiner Schrift; dazu standen an etlichen Versen Tage angemerkt mit Datum und Jahreszahl, und er wußte nicht, ob er das auch noch mitlesen sollte oder nicht, noch was das bedeute. Denn in seines Vaters Bibel stand nichts geschrieben, als nur vorne auf der ersten Seite sein und seiner Eltern Name und Geburtstag, und die acht Kinder nach der Reihe, und er hatte gemeint, in die Bibel dürfe man beileibe nichts hineinschreiben. Der Pate sah dem Heinerle seine Gedanken wohl an, sagte aber nichts, sondern dachte: das wird sich schon einmal finden. Denn man muß den Leuten nicht alles erklären wollen, sondern ihnen auch noch etliches zum Raten übrig lassen. — Darnach legte sich der Pate in den großen Lehnstuhl, faltete die Hände über der Brust und schlief ein. Der Heiner deckte den Tisch ab und fütterte den Hund und die Vögel und die Hühner im Hof von den Ueberbleibseln und trieb sich im Garten herum, bis ihn des Paten Stimme rief.

„Nun komm an die Arbeit, Heiner. Die Tage sind kurz und die Kunst ist lang.“ Damit schritt der Pate dem Heiner mit dem Schlüsselbund voran, und dem Schüler klopfte das Herz, denn er dachte: „Jetzt kommt's.“ Und es kam allerdings. Nämlich eine große weite Werkstätte, mit hundert und aberhundert Dingen, die den Heinerle stumm und starr vor Erstaunen machte. Der Pate aber ließ ihm keine Zeit, sondern zeigte ihm an der Tür einen Streifen Papier, alt und vergilbt, und hieß ihn lesen, und der Heiner las:

E. Büchle Inh.: W. Bertsch Kaiserstraße 132 (Gartensaal) Spezialhaus für Bilder u. Einrahmungen Gute Ausführung bei billigst. Berechnung Große Auswahl

Herzliche Einladung

Die Mitglieder und Freunde der Brüdergemeine in Karlsruhe und Umgebung treffen sich zu einer gemütlichen Zusammenkunft bei einer Tasse Kaffee Sonntag, den 26. September 1927, nachmittags 1/2 5 Uhr, im **Blaukreuz-Haus „Grüner Hof“** Kriegstr. 6 im Erdgeschoß, wobei **Unitätsdirektor D. theol. S. Baudert-Herrnhut** berichten wird über seine Reiseindrücke in den amerikanischen Brüdergemeinen.

Abends 8 Uhr wird **D. Baudert** im **Stadtmissionsaal Adlerstr. 23** einen Vortrag halten über: „Die Lösung der Brüdergemeine, ihre Entstehung, ihre Bedeutung, die Gemeinschaft der Lösungsleser“. Hierzu sind alle Freunde der Brüdergemeine, insbesondere die ganze Lösungsleser-Gemeinde freundlichst eingeladen.

Herzliche Einladung

zum **76. Jahresfest der Ev. Diakonissen-Anstalt Karlsruhe**

Mittwoch, den 28. September

Nachmittags 2 Uhr Festgottesdienst in der Stadtkirche. Festprediger: **Herr Pfarrer Brandl.**

Abends 6 Uhr Nachfeier im Evang. Vereinshaus Amalienstraße 77.

Volkstkirchenbund Evang. Sozialisten.

Am Donnerstag, 29. Sept., abds. 8 Uhr im Gartensaal des Friedrichshofs
öffentlicher Vortrag von **Dr. Dieß**

„Grundfragen des Sozialismus“

Eintritt frei!

Preiswerte Mantelstoffe

Mantelflausch, Velour de laine, Ottomane
Flauschkaro 14.—, 12.—, 8.50, 6.—, 4.50

Mehle & Schlegel

Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 124 b

Dem Ratenkaufsystem d. Bad. Beamtenbank angeschlossen!

Wer was weiß, der schweig,
Wem wohl ist, der bleib,
Wer was hat, der h'alt,
Unglück kommt bald.

Wer geringe Dinge wenig acht't,
Sich um geringe Dinge viel Sorge macht.

Jedes Ding an seinem Ort,
Erspart viel Zeit, viel Zorn und Wort.

„Hast's verstanden, Heiner?“ sagte der Pate.

„Wohl“, antwortete der Heiner.

„Nun, dann ist dir geraten. Ich habe viel Lehrgeld zahlen müssen, bis ich das gemerkt und gelernt habe. Kannst dir viel ersparen, Bube, wenn du dich darnach hältst.“

Nun schaute sich der Heiner um. An den Wänden hingen Uhren, große und kleine, und ein Ticken dabei in allerhand Tempo. Die einen gingen so langsam wie der Puls eines alten Mannes, die anderen so schnell wie der eines Fieberkranken; daneben hingen Räder von allerlei Größe mit und ohne Zähne. In der Ecke standen Orgelpfeifen von Zinn und Holz, und Glockenspiele oben am Sims, und neben dran viel alte Bücher. Auf der Wand waren Zeichnungen in Kohle, Entwürfe von Uhren und Modelle von Gehäusen gemalt: zwischen drin wieder ein Mannskopf, und dabei Rechnungen von vielstelligen Zahlen. An dem Fenster aber war die Drehbank, sorglich hergerichtet, und an der Wand staken in einem Brett alle nötigen Geräte, wie die Orgelpfeifen von den



Die Herbst- u. Winter-Neuheiten

FÜR MÄNTEL

Die beliebtesten Herrenmuster
Imprägnierte Gambias
Schattenrippe
Seidenrippe
Ortomans
Flausche usw.

UND KLEIDER

Composés
Charmelaines
Crêpes Caid
Ripsopelines
Moderne Schorten
Pannes usw.

sind in großer geschmackvoller Auswahl eingetroffen
Unser Anschluß an einen führenden Textil-
konzern garantiert höchste Leistungsfähigkeit

Schneyer

Karlsruhe

Kaiserstraße 59 Diederichsplatz Rheinstraße 48
Delleespezialgeschäft: Ecke Diederichsplatz / Dithelmstraße

größten bis zur kleinsten. Denn wiewohl alles bunt durcheinander geworfen schien, so war doch eine bewundernswerte Ordnung in allem.

„So, Heiner, das wird deine zweite Heimat sein, und was da drin ist, werden deine guten Freunde sein, mit denen du gute Freundschaft halten wirst. Und nun, setze dich her und paß auf.“

Damit nahm der Pate eine große Schwarzwälderuhr und machte das Rädchen auf und zog die Schrauben hinten auf und machte die Haken los und fing an, ihm die Uhr auseinanderzulegen, Stück für Stück und Schraube für Schraube, und legte alles apart in Reih und Glied. Dann gab er ihm das Zänglein und den Schraubenzieher und sagte: „So, nun mach du weiter und merke dir jedes Stück, wie's nach dem andern kommt und wo es gefessen ist.“

Und der Heiner machte sich daran und freute sich, daß er jetzt von Rechts wegen einmal hinter eine Uhr durfte und sie ausnehmen; denn zu Hause hätte er schon oft gerne die große Stockuhr visitiert und ihr nachgeholfen bei ihrem langsamen Schlag, aber der alte Huber hatte seinem Buben vor der Uhr einen gehörigen Respekt eingeflößt und jeder ließ die Finger davon. — Er war bald mit dem Ausnehmen fertig und machte das so sauber, wie eine Köchin eine Gans ausnimmt, und legte auch alle Rädchen und Schrauben so hübsch auf die Seite, wie die Jungfer das Leberlein und den Magen und das Herz des kapitalistischen Wächters. —

„Nun, Heiner“, sagte lächelnd der Pate, „jetzt bring sie wieder zusammen.“

Da schaute aber der Heiner den Paten fast entsetzt an — denn jetzt wurde es ihm erst klar, daß es mit dem Auseinander-



Rheinische Kohlen- und Brikett-Ges. Mülberger m. b. H.

Kontor: Amalienstr. 25 Ecke Waldstr. Telefon 244 und 245

Kohlen - Koks - Briketts - Grude - Brennholz

Kirchlich-positiv: Vereinigung Karlsruhe-Mühlburg

Donnerstag, den 29. Sept., abends 8 Uhr, in den 3 Linden

516

Monatsversammlung

mit Vortrag von Herrn Stadtvikar Leiser über „Warum die Reformation kommen mußte“. Unsere Freunde sowie alle Gemeindeglieder sind dazu herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Jugendheim Gertelbach

(Eigentum der bad. Mädchenbibelkreise)

Bühfertaal, bad. Schwarzwald, 550 Mtr. ü. M., stille und staubfreie Lage, mitten im Tannenwald.

Wiederbeginn der Haushaltungsschule 15. Oktober

401

5 monatl. Kurs, kleine Schülerinnenzahl
gründl. Ausbildung im Kochen und allen hausw. Arbeiten
Erholungsbedürftige, auch Familien, finden jederzeit Aufnahme.
Mäßige Preise. Näheres durch die Leiterin.

Stoffe

Mantelstoffe für Damen und Herren

Kostümstoffe/Anzugstoffe

508

in großer Auswahl empfiehlt

Wilh. Braunagel Herrenstrasse 7

Dem Kaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

Herbst- und Winter-Neuheiten

Damen-Hüten

513

empfiehlt in reichster Auswahl

Julie Benz, jetzt: Ludwig-Wilhelmstraße 14

Pelz
Jacken
Mäntel
Kragen
Colliers
Besätze
usw.

kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt beim

Groß-Hersteller selbst

(lassen Sie sich nicht irreleiten durch minderwertige Angebote)

Unerreichbare Auswahl

Tausende fertiger Pelze und Felle

Qualitätsware

Altrenommiertes Spezialhaus

Groß-Kürschnerei

Wilh. Zeumer

gegründet 1870 **Karlsruhe** Kaiserstr. 125-127

Verlangen Sie unser Pelz-Modeblatt, Gratiszusendung
Auswahlsendungen nach Auswärts bereitwilligst — Zahlungserleichterung

Deutsche, unterstützt Eure deutschen Brüder und Schwestern, kauft deutsche Nähmaschinen Marke „Kasper“ bei

Karl Denner, Kaiserstraße 5

Fahrräder und Zubehörteile

Sachmännische Bedienung

Zahlungserleichterungen

nehmen leichter herginge als mit dem Zusammensetzen. Der Pate lächelte, als er seine Verlegenheit sah und sagte: „Sieh, Heiner, da kannst du das Sprüchlein verstehen lernen: daß auflösen leichter ist als erfüllen. Laß dir einmal helfen.“

Er nahm ein Stück Kohle und zeichnete dem Heiner die Uhr in Lebensgröße an die Wand und zeigte ihm alle Teile und schrieb ihm die Namen darüber, so daß er sich in der Uhr zurechtfinden konnte, wie einer, den man in eine fremde Stadt geschickt und den Stadtplan erklärt hat. Und er machte sich daran, und es gefiel ihm über die Maßen, wenn er wieder ein Rad und das Zugehör beieinander hatte, das Zeigerwerk und das Schlagwerk und die zwei zu einander stimmen konnte. Der Pate legte die letzte Hand an und die Uhr ging wieder. Aber gleich darnach fing der Pate noch einmal an, sie auseinander zu nehmen und befahl dem Heiner fortzufahren, denn Uebung mache den Meister.

Der Pate stand entfernt am Schraubstock und arbeitete, hatte aber einen Spiegel vor sich, in welchem er den Heiner genau beobachten konnte, ob er seine fünf Sinne bei einander habe oder zerstreut sei, und wie seine Finger liefen — und er hatte seine Freude, als er sah, daß es dem Buben rasch von den Fingern ging. — So ward hier aus Morgen und Abend der erste Tag in des Paten Haus, und die folgenden Tage glichen dem ersten wie ein Tropfen Wasser dem andern. Nur das brachte den Unterschied, daß der Heiner mit jedem Tage mehr von der Sache Verstand bekam und sämtliche Uhren des Paten allein ausnehmen und einrichten konnte. Nach und nach verstand er auch die Kurren, die der Pate mit den Uhren anstellte. Denn er hatte ein Spital darinnen aus der ganzen Umgegend, da Haus-, Stock- und Taschenuhren sich krankheitsshalber aufhielten und auf Bes-

serung warteten. Und der Pate hatte sie nach der Art der Krankheiten sortiert und Namen des Besitzers und Herkommen und die Medizin treulich dabei vermerkt. Und der Heiner freute sich über jede neue Uhr, die ankam, um ihre „Breiten“ kennen zu lernen, und während dem Arbeiten unterhielten sich die zwei aufs beste, und eine Rede gab die andere; denn auch hier gilt, was der Herr Schiller in der Glocke sagt:

Wenn gute Reden sie begleiten,

So geht die Arbeit munter fort. —

Es war beim Paten nicht wie heutzutage bei den Uhrmachern, wo die Gesellen vorne am Schaufenster sitzen und das Brennglas in der Hand haben, und keiner ein Wörtlein redet und höchstens einmal auf die Straße schaut oder auf den großen Regulator, ob's nicht bald zwölf Uhr ist, und wo unter der Zeit der „Herr Meister“ seine Magenuhr aufziehen läßt mit ein paar Rebhühnern und sie mit einer Flasche Affentaler einölt. Der Pate verstand's, die Arbeit mit dem Geist zu durchhauchen, und wenn er von einer Uhr sprach, da ward er so lebendig, als wenn die Uhr ein Mensch wäre, mit dem man umgehen und reden könnte. — Denn daß der Mensch, trotzdem daß er ein lebendig Wesen ist, doch mit einer Uhr eine oft fatale Aehnlichkeit habe, stand dem Paten fest.

„Dem Schreinerfriz seine Uhr“, sagte er einmal, „leidet am selben Fehler wie ihr Herr: die rappelt und schlägt eher, als es Zeit ist. Da magst du dich in acht nehmen, Heiner, und nicht eher mit dem Zünglein schlagen, denn der Zeiger weist, daß die Stunde da ist. Sonst gib't's Unheil. Bedenk's: Reden lernt ein Mensch in anderthalb oder zwei Jahren — aber schweigen oft sein Lebtag nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Möbel

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
und Küchen

kaufen Sie sehr billig bei
Karl Thome & Co.
Möbelhaus Karlsruhe
Herrenstraße 23
gegenüber der Reichsbank.
Frankolieferung - Streng reelle Bedienung
Glänzende Anerkennungen
Besichtigung unserer großen Möbel-
ausstellung frei und ohne Kaufzwang

Honig

gar. reinen Bienen-Blüten- (Schleuder) in
Qualität unter Kontrolle von dem chemischen
Laboratorium Dr. Herm. Ulex, Hamburg,
vereidigter Handels- und Nahrungsmittel-
Chemiker.

10 Pfd.-Dose M. 10.- franko
5 Pfd.-Dose M. 5.50 franko
Nachnahme trage ich.
Propaganda-Päckchen à 1 1/2 Pfd. Mk. 1.70
franko bei Voreinsendung.
Garantie: Zurücknahme.

Lehrer i. R. Fischer
Honigversand
Oberneuland 188 Bez. Bremen

Jeder Art - Kristall
Uhren
Gold- u. Silberwaren - Trauringe
Bestecke in acht Silber und mit
schwerster Silberauslage

Eigene
Reparaturwerkst. **Karl Jock** Kaiserstr. 179
Telefon 1978

Garantie
Zahnbürsten
und
Rasierpinsel
bevorzugt mit Marke
RIE
Friedrichsplatz 7.

Neuerst wohlgeschmeckender, garantiert reiner
Bienen-

Honig

1 Pfund Mk. 1.20, bei Wiederabnahme billiger.
Wiederverkäufer gesucht.

Wachs- und Honigzentrale
Karlsruhe, Leopoldstr. 11a.

Diwans, Chaiselongues
einz. Fauteuils
jetzt vorrätig

Ausfarbten säm. l. Polstermöbel
Streng reell u. billig

Polstermöbel- u. Dekorationsgeschäft
Martaloren-
straße 43 **K. Dörr** Telefon
7085

Zelt-Volks-Mission

Karlsruhe, Schmiederplatz, Karlstraße
Vom 25. September bis 9. Oktober
täglich 3 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends

2 zeitgemäße, religiöse Volks-Vorträge

Sonntag, den 25. Sept., anlässlich der Landes-
Tagung des Weißen Kreuzes behandelt

Dr. med. H. Hoppeler, Zürich

3 Uhr nachm.: Das Geschlechtsproblem der
Jugend und seine Lösung
8 Uhr abends: Das Geschlechtsleben der ehe-
lichen Gemeinschaft

Montag, den 26. September:

Sonder-Vortrag nur für Frauen und junge Mädchen:
3 Uhr nachm.: Die Geschlechtsnot der Frau
Sonder-Vortrag nur für Männer und junge Männer:
8 Uhr abends: Der Mann und seine ge-
schlechtliche Freiheit

Weitere Themen der 1. Woche:
Dienstag, 27., Abends: Wer stillt das Sehnen unserer Zeit?
Mittwoch, 28., Abends: Tot und was dann?
Donnerst., 29., Abends: Vom Wetlauf nach dem Siegespreis.
Freitag, 30., Abends: Heraus aus den Gräbern!
Samstag, 1., Abends: Leuchtende Liebe - hohe Freude.
Sonntag, 2., Nachm.: Woran stirbt die Seele?
Sonntag, 2., Abends: Weltgericht, Schreckmittel, Wahn od. Wirklichkeit?

Die Themen der zweiten Woche werden noch bekannt gegeben.
Jedermann willkommen! Fahrräder-Aufbewahrung.

Spezial-Abteilung
Seiden-Lampenschirme
Wohn- u. Speisezimmerlampen
in jeder Preislage

Stets reiche Auswahl
Sie kaufen billig und gut bei uns
Zahlungserleichterung auf Wunsch

Friedrichsplatz 4 **Badische Handwerkskunst** Kaiserstr. 61
unter den Bögen G.m.b.H.

3-5 Büroräume

in günstiger Lage von evangelischem Unternehmen für 1. Oktober
bzw. 1. November gesucht. Angebote unter Nr. 206 an die Ge-
schäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.

Perf. Schneiderin
empfiehlt sich für Herri- u. a. v. - Hauskleidern
u. a. m. in. Angebotsunter Nr. 207 an die
Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

Stickerin
empfiehlt sich in Stad- u. a. Wand- u. a. m.
Aussehen von Öl- u. a. m. u. a. m. u. a. m.
Aussehen, sowie für alle anderen
W. Compter, Kochstr. 9, 1. St. rechts.

Stelle-Besuch.
Ehrlich & Richter, Kaiserstr. 179, 1. St.
u. 1. St. rechts. et. a. m. u. a. m. u. a. m.
D. m. e. u. a. m. u. a. m. u. a. m. u. a. m.
u. a. m. u. a. m. u. a. m. u. a. m. u. a. m.

Christliches, fleißiges Mädchen,
die es in Ruhe mitlesen kann, unter
Nah von We. a. m. e. r. Erbprinzenstr. 6, 50.

Genussreiche
Stundenverschaffung
ein
Harmonium
Grosse Auswahl
Versand-n. alten Stationen
H. Maurer
Karlsruhe 1/8.
Kaiserstr. 176
Kataloge kostenlos.

Chr. Fränkle, Goldschmied
Kaiser-Passage 7 a
empfiehlt
Trauringe in
das Paar von 12 Mk. an
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Tafelbestecke, Kaffeetüffel
Weder-Uhren
mit Garantie von 3.50 an.

Reformhaus
O. HANISCH
Reformartikel aller Art
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstr. 32 - Telefon 876

Honig Bienen-
Schneider-
gar. rein, gold-
gelb, 10-Pfd.-Dose,
9.70 Mk., vor-
wiegend Klee- u. Lindenblüten
11.90 Mk., halbe 6.20 Mk. u. 6.70 Mk.
franko, Nachn. 30 Pfg. mehr. Ga-
rantie: Zurücknahme. W. Krieger,
Honigversand, Rietberg 70, Wehr.

Umzüge

besorgt am besten und billigsten
Mulfinger
Yorkstr. 8 Telefon 1700

Chaiselongues / Divans
Matrassen und Kofte
große Auswahl in allen Preislagen.
Kaiserstr. 61 **E. Rehrdorf** Tel. 876

Reste-Geschäft
Viktoriastr. 10, II Treppen
sind große **Samtresten** in
Farben eingetroffen
Kein Laden

Beschäftigung im Haushalt
vom 1. bis 31. Okt. 1930, 1. bis 31. Okt. 1930,
1. bis 31. Okt. 1930, 1. bis 31. Okt. 1930,
1. bis 31. Okt. 1930, 1. bis 31. Okt. 1930.

2 gut möblierte Zimmer
in ruhiger Lage, 1. St., 1. St.

Hilf mich, sonniges Zimmer
mit 1. St. u. 1. St. rechts, 1. St. rechts,
1. St. rechts, 1. St. rechts, 1. St. rechts,
1. St. rechts, 1. St. rechts, 1. St. rechts.

Täfel- und Krantstände
empfehlen sich bei den
Kücherei Mozer Humboldtstr. 11.